



Kofinanziert von der
Europäischen Union



german
cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Uganda

Genereller Kontext

Ugandas Bevölkerung zählt zu den am schnellsten wachsenden und jüngsten der Welt. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist unter 17 Jahre alt und fast 80% sind unter 30. In Folge fehlender Beschäftigungsperspektiven verlassen viele das Land, vor allem junge Menschen. Nach Angaben der Regierung zieht es die meisten nach Saudi-Arabien. Die Zahl der ugandischen Arbeitsmigrant*innen dort wird auf 180.000 geschätzt, die Mehrheit sind Frauen.

Zwar gibt es Maßnahmen und Regularien zur Förderung sicherer Arbeitsmigration, doch zeigt eine Studie der internationalen Beratungsfirma ICF und der Makerere Universität, dass 87% der ugandischen Arbeitsmigrant*innen Bedingungen ausgesetzt sind, die auf Zwangsarbeit hindeuten. Dies umfasst unzumutbare Lebens- und Arbeitsbedingungen und die Anwerbung mit betrügerischen Mitteln und über illegale Wege (*Ugandan Labor Migrants to the Middle East: Labor Conditions*, United States Department of Labor, 2024).

Uganda ist Herkunfts-, Transit- und Zielland für Migrant*innen. Mit 1,7 Millionen Geflüchteten und Asylsuchenden ist es das größte Aufnahmeland

Better Migration Management
Horn of Africa



Projektname	Better Migration Management (BMM) Programm
Politischer Partner in Uganda	Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons (COPTIP)
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Durchführungspartner in Uganda	CIVIPOL, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Internationale Organisation für Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC).
	Die GIZ koordiniert die Umsetzung des Programms.

Afrikas (UNHCR, 2024). Um die Integration Zugezogener zu fördern, bestehen fortschrittliche nationale Richtlinien. Gleichzeitig stellt der fortlaufende Zuwachs an Geflüchteten und Migrant*innen das Land vor große Herausforderungen. Hinzu kommt eine beträchtliche Binnenmigration, verursacht etwa durch Naturkatastrophen, Klimawandel

Implemented by



Armut und begrenzte Perspektiven. Damit steigt das Risiko von Migrant*innen, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Uganda hat erste Schritte unternommen, um gegen Menschenhandel vorzugehen, darunter die Ratifizierung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime*, UNTOC) im Jahr 2005, und die Verabschiedung des *Prevention of Trafficking in Persons Act* (PTIP) in 2009 sowie der entsprechenden Verordnungen in 2019, die als Vorbild für andere Länder dienen. Die Umsetzung der Verordnungen wird durch das dem Innenministerium zugeordnete *Coordination Office for the Prevention of Trafficking in Persons* (COPTIP) überwacht sowie der nationalen Task Force zur Prävention von Menschenhandel. Letztere setzt sich zusammen aus Vertreter*innen zuständiger Ministerien und Behörden, zivilgesellschaftlicher Organisationen (*Civil Society Organisations*, CSOs) sowie UN-Organisationen und internationaler Programme. Trotz der Fortschritte bei der Förderung einer sicheren, geordneten und regulären Migration, fehlt es noch an umfassenden rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Das Programm Better Migration Management (BMM) unterstützt die Regierung Ugandas bei der Entwicklung und Verbesserung der nationalen Migrationspolitik, des rechtlichen Rahmens und der Förderung eines regionalen Migrationsmanagements.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

Übergreifendes Ziel des Programms ist es, nationale Behörden und Institutionen im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schmuggel in und aus der Region am Horn von Afrika entgegenzuwirken. BMM arbeitet in drei ineinandergreifenden Bereichen: Migrations-Governance, die Stärkung von Institutionen zur wirksamen Bekämpfung von Menschenhandel und -schmuggel, sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

BMM verfolgt einen regionalen und integrierten Ansatz für ein nachhaltiges Migrationsmanagement. Durch enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Projekten und internationalen Initiativen werden Synergien genutzt und Doppelungen vermieden.



Datenbasierte Lösungen: die *National Trafficking in Persons Database* verbessert die Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel. (©IOM)

Migrations-Governance

Mit Unterstützung von BMM hat das Innenministerium die *National Migration Policy* ausgearbeitet, die in 2024 validiert wurde. Darüber hinaus unterstützt BMM die Verwaltung der *National Trafficking in Persons Database*, welche die Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel verbessert.

Das Programm unterstützt COPTIP bei der Revision des *National Action Plan for Prevention of Trafficking in Persons* 2019–2024 und stärkt die Distrikt-Task Forces zur Bekämpfung von Menschenhandel, die sich aus Vertreter*innen der Justiz, der Lokalverwaltung, der Polizei und CSOs zusammensetzen.

Um Migrationsmanagement auf lokaler Ebene zu stärken, wurden in Zusammenarbeit mit lokalen CSOs drei Bürgerplattformen eingerichtet. Sie zielen darauf ab, gemeinsam mit den von Migration betroffenen Gemeinden Strategien für Engagement und Integration zu entwickeln sowie Empfehlungen für Migrationsmanagement auszuarbeiten, die mit lokalen Regierungsvertreter*innen diskutiert werden.

BMM unterstützt den Nationalen Koordinierungsmechanismus für Migration (*National Coordination Mechanism*, NCM) der dem Büro des Premierministers unterstellt ist, dabei, Partnerschaften und den Dialog zu migrationsrelevanten Themen zu fördern. Dies umfasst auch die Entwicklung, Validierung und Bekanntmachung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des *Global Compact for Migration*, GCM.

Im Rahmen der Ratifizierung von Protokollen zur Ergänzung des UNTOC hat Uganda mit BMMs Unterstützung das Protokoll zur Prävention, Bekämpfung und Bestrafung von Menschenhandel, insbesondere Frauen- und Kinderhandel, und das Protokoll gegen die Schleusung von Migrant*innen auf dem Land-, See- und Luftweg, ratifiziert - ein Meilenstein hin zur Angleichung der nationalen Gesetzgebung an internationale Rechtsvorschriften.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Wirksamkeit von Institutionen, die für die Umsetzung von Migrationspolitik und -gesetzgebung verantwortlich sind und stärkt die Zusammenarbeit zwischen Ersthelfer*innen, Strafverfolgungsbehörden, Staatsanwaltschaft und Justiz im Kampf gegen Menschenhandel und -schmuggel. In diesem Rahmen wird die Umsetzung und Einhaltung von Standardverfahren (*Standard Operating Procedures, SOPs*) für die Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel unter Aufsicht einer behördenübergreifenden Task Force unterstützt.

Auf regionaler Ebene bringt BMM behördenübergreifende Task Forces aus verschiedenen BMM-Partnerländern zusammen, um die regionale und internationale Zusammenarbeit zu stärken. Das umfasst auch die Förderung von gegenseitiger Rechtshilfe und gemeinsamen Ermittlungen, einschließlich der Entwicklung von Richtlinien zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden und Aufsichtsbehörden für den Arbeitsschutz, um Fälle von Menschenhandel, wie Arbeitskraftausbeutung, zu verfolgen.

Darüber führt das Programm maßgeschneiderte Schulungen für Ersthelfer*innen, Polizist*innen, Staatsanwälte*innen und Justizbeamte*innen durch, einschließlich Simulationstrainings zur Förderung behördenübergreifender Zusammenarbeit.

BMM fördert auch den Schutz von Opfern von Menschenhandel, die für Zeugenaussagen in Ermittlungs- und Gerichtsverfahren eingebunden sind. Hierfür wurde im Februar 2024 ein *Memorandum of Understanding* (MoU) zwischen mehreren Akteur*innen im Kampf gegen Menschenhandel, darunter das Büro des Generalstaatsanwalts (*Office of the Director of Public Prosecutions, ODPP*), unterzeichnet. Die sichere Verweisung von Opfern an Schutzdienste ist wesentlicher Bestandteil des MoU's und in die behördenübergreifenden Schulungen integriert. Infolge dieser Maßnahmen konnten die örtlichen Behörden im Jahr 2024 die Überweisung von 105 minderjährigen Opfern an Schutzdienste vermeiden.

BMM arbeitet zudem weiter daran, dass Trainingsprogramme zur Ermittlung von Menschenhandel und -schmuggel in die regulären Lehrpläne der Ausbildungseinrichtungen der Polizei integriert werden. Die Trainings umfassen Strafverfolgung, Schutz von potenziellen und identifizierten Opfern von Menschenhandel und die Aufbereitung von Fällen für die Anklage.

Das Programm schult zudem Strafverfolgungsbeamte und spezialisierte Einheiten zur Bekämpfung von Menschenhandel und organisierter grenzüberschreitender organisierter Kriminalität. 2024 wurden in Zusammenarbeit mit der Direktion für forensische Dienste, der Polizei und der Staatsanwaltschaft SOPs für die Spuren- und Tatortssicherung entwickelt, um die Verfahren zu vereinheitlichen.



Learning-by-doing: Simulationsbasiertes Training zur Ermittlung und Strafverfolgung von Menschenhandel. (©CIVIPOL)

Daneben unterstützte BMM das Ministerium für Gleichstellungs-, Arbeits- und Sozialfragen bei der Einrichtung einer Helpline für Arbeitsmigrant*innen und eines Beschwerdemanagementmoduls, um gemeldete Fälle von Arbeitsmigrant*innen besser verfolgen und aufklären zu können.

Außerdem stärkt das Programm die Kapazitäten der Mitarbeiter*innen der ugandischen Menschenrechtskommission (*Uganda Human Rights Commission, UHRC*) in den Bereichen Aufklärungsarbeit, Monitoring, Berichterstattung und Nachverfolgung von Menschenrechtsverletzungen gegen Migrant*innen. Das umfasst auch Besuche an wichtigen Grenzübergängen wie dem internationalen Flughafen Entebbe.

Auf regionaler Ebene begleitete BMM die Einrichtung einer Arbeitsgruppe nationaler Menschenrechtsinstitutionen aus den BMM-Partnerländern und unterstützt diese bei der Entwicklung von gemeinsamen Lösungen und Empfehlungen zum Schutz der Rechte von Migrant*innen sowie im Wissensmanagement und Erfahrungsaustausch, zum Beispiel zum Thema "Alternativen zur Inhaftierung".

Schutz

BMM stärkt Verweismechanismen (*National Referral Mechanisms, NRM*) und daran angelehnte nationale Leitlinien. Es handelt sich hierbei um Anleitungen zur besseren Zusammenarbeit von Ersthelfer*innen, Polizist*innen, Grenzschützer*innen und weiteren Akteur*innen mit dem Ziel, Migrant*innen in Not und Opfer von Menschenhandel bedarfsgerecht an Schutz- und Unterstützungsdienste zu verweisen, wo sie etwa Unterkunft, medizinische Versorgung, psychosoziale Betreuung oder Rechtsbeistand erhalten. BMM fördert die Umsetzung dieser Mechanismen und nationalen Leitlinien in allen Regionen Ugandas.

Auf regionaler Ebene dient das von BMM ins Leben gerufene *East and Horn of Africa Anti-Trafficking Network* (EHAAT), dem über 100 CSOs angehören, als Plattform für Austausch und Kooperation. Die CSOs erhalten Schulungen, um ihre Dienste aus-

bauen zu können, die Verweisung von Migrant*innen besser zu koordinieren und politische Empfehlungen zu erarbeiten. In Uganda werden die Aktivitäten des EHAAT Netzwerkes zusammen mit der *Coalition Against Trafficking in Persons - Uganda* (UCATIP) umgesetzt.

Mit Unterstützung von BMM wurde das *Digital Service Providers Directory* (DSPD) ins Leben gerufen, ein Online-Verzeichnis, über das Migrant*innen, Geflüchtete und andere schutzbedürftigen Personen Informationen zu Dienstleistungen finden können. Es wurde von BMM in Zusammenarbeit mit CATIP-U, der *Ethiopian National Partnership Coalition* (NPC), der *Kenya National Commission on Human Rights* (KNCHR) und der *Somaliland National Human Rights Commission* (SLNHRC) entwickelt.

Als Teil seines Schutzportfolios unterstützt BMM die Vermittlung von Migrant*innen, Opfern von Menschenhandel und Rückkehrer*innen an sozioökonomische Initiativen zur Verbesserung von Berufs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Zur Stärkung der finanziellen und unternehmerischen Fähigkeiten, hat BMM in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sparkassenstiftung *Micro Business Games* Trainings durchgeführt, an denen insgesamt 310 Migrant*innen, Überlebende von Menschenhandel und CSO-Vertreter*innen aus der Region teilnahmen.

In der Zusammenarbeit mit der ugandischen Regierung, CSOs und dem Privatsektor fördert BMM die Anwendung von regionalen Richtlinien zur Wiedereingliederung schutzbedürftiger Arbeitsmigrant*innen und eine vom Ministerium für Gleichstellungs-, Arbeits- und Sozialfragen geleitete Plattform, die die Vermittlung an Arbeitsstellen koordiniert und verbessert.

Darüber hinaus unterstützt BMM COPTIP und CSOs bei der Durchführung von Aufklärungskampagnen zu sicherer, geordneter und regulärer Migration, vor allem in den am stärksten gefährdeten Distrikten und Grenzgemeinden. Über eine breit angelegte Kampagne an Schulen und Universitäten, unter anderem an der Grenze zwischen Uganda und dem Südsudan, wurden rund 36.000 Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und Student*innen erreicht.

Daneben hat BMM im Rahmen eines Aktionsplans für soziales Handeln CSOs unterstützt, mehr als 100 Jugendliche zu sicherer Migration aufzuklären und Projekte zur Bekämpfung von Menschenhandel auf Gemeindeebene zu entwickeln und umzusetzen.



Die *Micro Business Games* der Deutschen Sparkassenstiftung stärken finanzielle und unternehmerische Fähigkeiten von Migrant*innen und Überlebenden von Menschenhandel.

Wirkungen (April 2016 – September 2024)



4.152 Vertreter*innen von Staat und Zivilgesellschaft wurden unterstützt, ein koordiniertes Management von Migration, nationale Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu stärken.



107 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau wurden für **2.375** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft durchgeführt in den Bereichen Strafverfolgung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Verweisung von Migrant*innen an Dienstleistungen.



Potentiell **35** Millionen Menschen wurden durch öffentliche Informationsveranstaltungen zu Menschenhandel und Rechten von Migrant*innen erreicht.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft	Bonn und Eschborn, Deutschland
Projekt	Better Migration Management Programm Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33 1210 Bruxelles/Brussels, Belgique/België
Kontakt	Marina Mdahli, Programmdirektorin E-Mail: Marina.Mdahli@giz.de GIZ Internetseite Phase III INTPA Internetseite Phase II EUTF Internetseite Phase I EUTF Internetseite

Kontakt	BMM Büro Uganda, Theodoor.Houthoff@giz.de
Design/Layout	GIZ/Ira Olaleye
Erscheinungsort und -jahr	März 2025, Brüssel

Diese Publikation ist finanziert von der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.